

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagsblattes)  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Tischerich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Haasenfein  
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:  
Hudolph Rosse.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespalteten Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Bierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnitz.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder  
Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen,  
mag der Betrag beiliegen oder nicht.  
Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N<sup>o</sup> 17.

1. März 1882.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 128 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 9. Mai 1881 zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unter-  
drückung von Viehseuchen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Pferd des Schwarzviehhändlers **Florian Schöne** in **Pulsnitz M. S.** an  
**Mäude** erkrankt ist.

Kamenz, am 25. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
i. v.: Comm.-Rath Bachmann, Bez.-Ass.

## General Stobeleff.

Die eigenthümliche Berühmtheit, welche sich der  
russische General Stobeleff durch seine panslawistischen  
Tendenzreden in den letzten Wochen erworben hat, haben  
gewiß überall eine Art Witzbegier nach der Vergangen-  
heit, den Talenten und Charaktereigenschaften dieses  
russischen Feldherrn wachgerufen und wir wollen deshalb  
von diesem interessanten Manne eine kleine Biographie  
unseren Lesern geben.

Der General Michael Dinitrijewitsch Stobeleff ent-  
stammt einer altadeligen russischen Familie, deren männ-  
liche Angehörige meistens dem höheren Militärstande  
angehörten, auch der Vater Michaels Stobeleff war  
russischer General. Michael Stobeleff ist der jüngste  
General der russischen Armee, er zählt kaum 39 Jahre  
und hat eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich.  
Schon als Cavallerieleutnant zeichnete sich Stobeleff  
durch große Kühnheit und Ausdauer aus, wurde als  
Rittmeister zum Stabe der in Centralasien operirenden  
russischen Truppen versetzt, und unternahm dort in den  
weiten Steppenländern bewunderungswürdige Reconno-  
scirungen gegen die Nomadenvölker. In dem Kriege  
gegen Chiwa zeichnete sich dann Stobeleff noch besonders  
dadurch aus, daß er nicht nur vorzüglich die Stellungen  
der Chiwaner auskundschaftete, sondern auch mit großer  
Tapferkeit in den ersten Reihen focht und bei dem Sturme  
auf Chiwa der erste Russe war, der durch die Straßen  
der eroberten Stadt sprengte. Diese außerordentliche  
Tapferkeit Stobeleffs, die vor keinem Hindernisse zurück-  
schreckte, mußte ihn natürlich in den höchsten militä-  
rischen Kreisen Rußlands sehr empfehlen und er avancirte  
1873 zum Major, 1874 zum Oberst und Militärgouver-  
neur in Ferghana.

In dem Kriege Rußlands gegen die Türkei war  
Stobeleff ursprünglich gar nicht in Thätigkeit, denn da  
gab es ältere russische Generale genug, welche Comman-  
dos erhalten mußten. Als aber ein Theil der russischen  
Armee 1877 vor Plewna Niederlagen erlitten hatte und  
die Russen außerdem bei Raspad und im Schiylkapsse  
festgeleitet waren, so daß, wenn die Türken sich zu einem  
gemeinsamen Offensivstoß hätten aufrufen können, der  
Feldzug für Rußland verloren gehen konnte, verlor der  
Kaiser Alexander zu verschiedenen seiner Generale das  
Vertrauen und berief einige neue Kommandeure, darunter  
auch den zum Generalleutnant ernannten Stobeleff als  
Divisionskommandeur, auf den europäischen Kriegsschau-  
platz. Dort zeichnete sich Stobeleff auch aus, aber er  
spielte nicht im Entferntesten die Rolle eines Obergene-  
rals, sondern nur diejenige eines kühnen Hauptmanns.  
Am 11. September bei dem zweiten großen Angriff auf  
Plewna eroberte Stobeleff wohl zwei Schanzen, Osman  
Pascha nahm sie ihm aber am 12. September wieder  
ab und erst am 12. December, also zwei Monate später  
 gelang es Stobeleff, Plewna zu stürmen, nachdem Ge-  
neral Gurko vorher die Hauptschanze genommen und die  
rumänischen Divisionen den Türken die Flankenstellung  
entrißen hatten. Als einen Weltbewinger oder ein  
Kriegsgenie ersten Ranges kann man den General Sto-  
beleff also unmöglich betrachten, auch nicht nach der  
von ihm vollzogenen Eroberung der aus Lehm gebauten  
und mit uralten Kanonen armirten Turmenfestung  
Geot-Tepe. General Stobeleff ist in gewaltiger Hau-  
degen und besitzt einen durch seine Erfolge und sein

rasches Avancement sehr hoch gespannten Ehrgeiz, für  
welchen der thatendürstige junge General sobald als  
möglich ein neues Schlachtfeld zu haben wünscht. Dazu  
ist nun nach der allgemeinen politischen Lage nicht viel  
Aussicht vorhanden, deshalb ging Stobeleff in das Lager  
der Panslawisten, welche von der Errichtung eines slav-  
ischen Weltreichs träumen, was natürlich nicht eher er-  
richtet werden kann, als bis Deutschland und Oesterreich-  
Ungarn ähnlich wie die Türkei abgeschlachtet worden  
sind. Dies hält Stobeleff für nothwendig und erreich-  
bar und man kann danach wohl den Grad seiner Eitel-  
keit und seines Größenwahnsinnes einigermaßen ermessen.  
Seine Erfolge mit dem Säbel in der Faust haben ihn  
auch bereits so aufgeblasen, daß er von den meisten an-  
deren Generalen geringschätzig und von den Diplomaten  
sogar verächtlich spricht. Nur vor zwei Männern soll  
Stobeleff noch einen gewissen Respekt haben: Vor dem  
Fürsten Bismarck, der alle Diplomaten matt setzte, und  
vor dem Generalfeldmarschall Moltke, nach dessen Plänen  
noch keine Schlacht verloren ging.

## Zeitereignisse.

Pulsnitz. In der Nacht zum 22. Februar hat sich  
in Obersteina der 73 Jahre alte Auszügler Johann  
Gottfried Philipp, vermuthlich wegen anhaltender kör-  
perlicher Leiden durch Erhängen selbst entleibt.

Kamenz. Ueber die Bezirksarbeits-Anstalt Jesau  
und ihre Verhältnisse im Jahre 1881 erhält die „R.  
W.“ folgende gefäll. Mittheilungen: Bestand am 1.  
Januar 1881: 28 Männer, 16 Frauen, 11 Kinder, Sa.  
55. Zugang im Jahre 1881: 16 Männer, 6 Frauen,  
5 Kinder, Sa. 27, Abgang im Jahre 1881: 16 Männer,  
3 Frauen, 1 Kind, Sa. 20, demnach Bestand am 31.  
December 1881: 28 Männer, 19 Frauen, 15 Kinder,  
Sa. 62. Von den in diesem Jahre in der Anstalt be-  
sindlich gewesenen

1) 44 Männern waren	
21 arbeitsfähig	= 47,73%
16 beschränkt arbeitsfähig	= 36,36%
7 arbeitsunfähig	= 15,91%
2) 22 Frauen waren	
12 arbeitsfähig	= 54,54%
7 beschränkt arbeitsfähig	= 31,82%
3 arbeitsunfähig	= 13,64%
In Summa waren	
33 arbeitsfähig	= 50,00%
23 beschränkt arbeitsfähig	= 34,85%
10 arbeitsunfähig	= 15,15%

Hiervon befanden sich 16 im Alter unter 14 Jahren,  
1 zwischen 14 und 20 Jahren, 7 zwischen 20 und 30  
Jahren, 11 zwischen 30 und 40 Jahren, 24 zwischen  
40 und 50 Jahren, 9 zwischen 50 und 60 Jahren, 11  
zwischen 60 und 70 Jahren, 2 zwischen 70 und 80  
Jahren und 1 zwischen 80 und 90 Jahren. Von den  
5 Gestorbenen befanden sich 2 im Alter zwischen 50 und  
60 Jahren, 2 zwischen 60 und 70 Jahren und 1 zwischen  
80 und 90 Jahren.

Dem ursprünglichen Lebensberufe nach vertheilten  
sich die 44 Männer im Bestande wie folgt: 19 Hand-  
arbeiter, 6 Leinweber, 3 Schuhmacher, 2 Schneider, 2  
Kaufleute, 2 Zimmerleute, 2 Töpfer und im Uebrigen  
je 1 Steinbrecher, Schmied, Drechsler, Förster, Maurer,  
Barbier, Schlosser und Kellner. Die Zahl der Ver-

pflegetage überhaupt betrug 21,205 (gegen 18,887 im  
Vorjahre). Hiervon kommen auf die Männer 3922,  
auf die Frauen 6660 und auf die Kinder 4623; in  
Summa 21,205 Verpflegstage. Der höchste Bestand war  
63 Personen (am 8. December), der niedrigste 54 Per-  
sonen (am 27. April). Durchschnittsbestand pro Tag  
58,1 Personen (gegen 51,6 Personen im Vorjahre). Die  
Gesamttunterhaltung veranlaßte einen Kostenaufwand  
von 10,311 Mk. 56 Pf. und zwar: 1) für Beköstigung  
8054 Mk. 21 Pf., 2) für Bekleidung 1361 Mk. 98 Pf.  
und 3) für sonstige Bedürfnisse 895 Mk. 37 Pf. Der  
Arbeitsverdienst betrug 4786 Mk. 69 Pf. (gegen 4478  
Mk. 62 Pf. im Vorjahre). Ursache zur Einlieferung  
war bei 25 männlichen und 10 weiblichen Personen  
Trunkenheit resp. Arbeitszucht, bei 3 weiblichen Personen  
im Alter von 20 bis 25 Jahren leichtsinniger Lebens-  
wandel (der Prostitution ergeben) und bei den übrigen  
19 männlichen und 9 weiblichen Personen theilweise resp.  
gänzliche Arbeitsunfähigkeit und in Folge dessen ein-  
getretene Unterstützungsbedürftigkeit. Bestrafungen haben  
in 20 Fällen erfolgen müssen, davon 3 durch die Königl.  
Amtshauptmannschaft und die übrigen durch die An-  
staltsdirection dekretirt. Entwichen sind im Laufe des  
Jahres 2 Personen, welche aber in kurzer Zeit wieder-  
erlangt wurden. Landarm waren 11 Personen (6 Männer,  
2 Frauen, 3 Kinder). Der Gesundheitszustand der In-  
sassen war (abgesehen davon, daß der größte Theil der  
Kinder am Scharlach erkrankte) ein sehr guter. Seit  
Eröffnung der Anstalt (1. Novbr. 1877) wurden 132  
Personen eingeliefert (69 Männer, 35 Frauen, 28 Kinder.)  
Davon sind gestorben 22 Personen (17 Männer, 4  
Frauen, 1 Kind.) Entlassen resp. beurlaubt 48 Per-  
sonen (24 Männer, 12 Frauen, 12 Kinder.) Es befinden  
sich überhaupt noch in der Anstalt: Aus dem Jahre  
1877: 11 Personen (10 Erwachsene, 1 Kind).  
1878: 14 = (11 = 3 Kinder).  
1879: 6 = (6 = )  
1880: 14 = (8 = 6 = )  
1881: 17 = (12 = 5 = )

Baugen, 27. Februar. Gestern fand hier der 5.  
Gauturntag des Turnganges der nördlichen Oberlausitz  
statt, mit welchem zugleich die 1. diesjährige Gauvor-  
turnerstunde abgehalten wurde. Nachdem Vormittag  
zwischen 10 und 11 Uhr die Vertreter und Vorturner  
der Vereine Königsbrück, Schwepnitz, Kamenz, Bischoheim,  
Pulsnitz, Dorn, Großröhrsdorf, Elstra und Burkau durch  
Vorstandsmitglieder des Baugner Brudervereins empfan-  
gen und begrüßt worden waren, geleitete man dieselben  
in die städtische Turnhalle, wo unter der Leitung des  
Gauturnwarts A. Senf-Großröhrsdorf von Vorturnern  
verschiedene Gruppen Freiübungen ausgeführt wurden,  
woran sich ein Turnen der Vereine Pulsnitz mit Dorn  
am Barren, Baugen am Pferde, Großröhrsdorf am Red  
und Rürturmen schloß. In der hierauf vorgenommenen  
Gauturnwarts-Wahl wurde A. Senf-Großröhrsdorf fast  
einstimmig wiedergewählt. Beim Anblick der schönen ge-  
räumigen Turnhalle mochte wohl mancher bei sich ge-  
dacht haben: „Wie glücklich sind doch die Baugner Turner!“  
Nach gemeinsamem Mittagmahle im Gasthof zur Sonne  
begannen um 2 Uhr in demselben Lokale die Verhand-  
lungen des Gauturntages. Der Vorsitzende, Gauvertreter  
Bürgereschullehrer Hermann Kamenz, erteilte Herrn Vor-  
steher Fabian-Baugen das Wort zu einer herzlichen Be-  
grüßung und erstattete dann einen eingehenden Jahres-



bericht, welcher ein recht erfreuliches Bild von dem kräftigen Gedeihen des jungen Gaus gab. Der Bericht des Gauassessors Schreiber-Kamenz wies ein Baarvermögen von 241,21 Mk. nach, welcher Betrag in der städtischen Sparkasse zu Kamenz vorläufig angelegt werden soll. Der Gauturnwart referirte über die Theilnahme an den abgehaltenen 4 Vorturnerkunden und den Stand des praktischen Turnens. Für das Jahr 1882 sollen wieder pro Kopf 15 Pfg. als Gausteuer bezahlt werden. Die sich nun anschließende Neuwahl des Gauturnrathes hatte folgendes Resultat: Der Gauvertreter Germann-Kamenz wurde einstimmig, die Turnräthe Brückner-Großbröhrsdorf, Lochmann-Schwepnitz, Schreiber-Kamenz, Schäfer-Dhorn mit großer Majorität wieder und Lorenz-Baugen mit solcher neu hinzugewählt. Zum Abgeordneten für den sächsischen Turntag bestimmte man den Gauvertreter, für dessen Stellvertreter den Gauturnwart. Am 16. Juli d. J. soll auf dem Butterberge bei Bischofsberda ein Volksturnfest abgehalten werden, dessen Vorbereitung der Gauturnrath übernahm. Das den 2. u. 3. September d. J. in Chemnitz stattfindende 1. sächsische Kreisturnfest soll möglichst zahlreich, außerdem mit 1—2 Musterriegen besichtigt werden. Schließlich wurde noch der Verein Baugen ersucht, Proben von Riegenbüchern zur Eintragung des Turnbuchs demnächst vorzulegen. Mit dem Wunsche eines recht fröhlichen und zahlreichen Wiedersehens in Bischofsberda und Chemnitz schloß der Gauvertreter gegen 1/2 5 Uhr die Verhandlungen. Hierauf erfolgte in Gemeinschaft mit den Baugner Turngenossen eine Wanderung durch die alterthümlich gebaute, geschichtlich reiche Kreitzhauptstadt, wobei auch die Güte des Baugner Gerstensaftes wiederholt Anerkennung fand. Mit dem Gefühle des Dankes und dem Bewußtsein, wahrhaft gemüthliche Stunden in Baugen verlebt zu haben, traten die Turngenossen früher oder später ihren Heimweg an.

Aus Baugen soll der Rechtsanwält Thiermann (früher in Schirgiswalde) mit Hinterlassung ganz bedeutender Schulden verschwunden sein; es wird von ungefähr 150,000 M. gesprochen. Namentlich die Landbevölkerung soll dem Verschwundenen großes Vertrauen entgegengebracht haben und einzelne Personen 10 bis 15000 Mark einbüßen. Seiner Frau und Tochter soll der Mann 3 M. zurückgelassen und gebeten haben, ihn nicht zu verfolgen, da man doch nur einen unwürdigen Menschen finden würde.

Dresden. Ihre Maj. die Königin Carola ist am Donnerstag Nachmittag nach Mentone, dem in den französischen Seebädern des Bezirkes Nizza gelegenen, wegen der außerordentlich milden Temperatur berühmten Luftkurort am mittelländischen Meere, abgereist. In der Begleitung der hohen Reconvalescentin befindet sich auch der kgl. Leibarzt Hofrath Dr. Fiedler.

Der königlich sächsische Kriegsminister von Jarbice, der sich mehrere Tage in Berlin aufhielt, ist am 25. Februar wieder nach Dresden abgereist. Die in letzter Zeit wiederholte Anwesenheit des sächsischen Staatsministers in Berlin hängt, wie verlautet, zusammen mit seiner neuen Thätigkeit als auswärtiger Minister. Als solcher hat er mit den Chefs der Reichsämtler, z. B. Graf Hagfeldt, Staatsminister v. Bötticher, Staatssekretär Scholz u. s. w. vielfachen amtlichen Verkehr, der durch die persönlichen Informationen sehr erleichtert war.

Das kgl. Ministerium des Innern erläßt unterm 22. Febr. eine Verordnung, durch welche das durch Verordnung vom 1. November 1881 erlassene ausnahmslose Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Oesterreich-Ungarn in einigen Beziehungen wieder beschränkt, und die Einbringung von Vieh an verschiedenen Grenzpunkten und an bestimmten Tagen unter gewissen Bedingungen erlaubt wird, und weil in Betreff der Kinderpest die derzeitigen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn es gestatten.

Der Abgeordnete Pfeiffer hat bei der Zweiten Kammer folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, auf geeignetem Wege zu veranlassen, daß bei Ausarbeitung des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches in Erwägung gezogen werde, ob nicht zur möglichsten Sicherung der zu einem Bau liefernden Handwerker und Materiallieferanten gegen Schädigung ihrer Ansprüche bei etwaigem Besitzwechsel besondere Bestimmung zu treffen sei.

Der durchschnittliche Tagesbestand in den sächsischen Landes-Heil-, Straf- und Versorgungsanstalten beträgt nach den an die Stände gelangten Berichten im Männerzuchtthaus Waldheim 1750 Köpfe, im Weiberzuchtthaus und Weibergefängniß Hohenstein 280, im Männergefängniß Zwickau mit Rosen 1000, im Weibergefängniß Voigtstädt 210, in der Straf- und Correctionsanstalt Sachsenburg für Jugendliche 230, in der Männer-Correctionsanstalt Hohenstein mit Radeberg 500, in der Weiber-Correctionsanstalt Grünhain 70, in der Erziehungs- und Besserungsanstalt Bräunsdorf 300, in der Erziehungs- und Besserungsanstalt Großhennersdorf 100, in der Irrenanstalt Sonnenstein 380, in der Irrenanstalt Colditz 850, in der Irren-Siechenanstalt Hochweitzschen 450, in der Blindenanstalt Dresden mit Moritzburg 155 und in der Anstalt für Epileptische Königs- wartha 35.

Im Jahre 1881 amtierten im Königreich Sachsen 5869 Lehrer und 205 Directoren an den Volksschulen.

Unter dem Namen „Silbote“ hat sich in Chem-

nitz vor Kurzem ein Verein für Briestaubenzucht gebildet, und zwar der erste in unserem engeren Vaterlande.

Der Sächs. Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitze in Chemnitz hielt am 20. Febr. seine vierte ordentliche General-Versammlung ab. Der Herr Vorsitzende gedachte zunächst des durch den Tod aus dem Verwaltungsrathe geschiedenen Herrn Kommerzienraths Göge und widmete ihm Worte der Anerkennung und des Dankes. Von einer Debatte über den Ingenieurbericht und den gedruckt vorliegenden Rechnungsabluß wurde abgesehen und nur mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl von 262 mit 704 Kesseln auf 323 mit 838 Kesseln gestiegen und die Zahl der Beamten um eine weitere Kraft in der Person des Herrn Ingenieur Ganzlin vermehrt worden ist. Verdampfungs- und Indikator-Versuche sollen von jetzt ab in erhöhtem Maße zur Ausführung kommen, mehrere Industriellen haben sich entschlossen, ihre Dampfmaschinen regelmäßig alle Jahre mittelst Indikator untersuchen zu lassen. Die Generalversammlung ertheilt auf Bericht der Rechnungs-Revisoren einstimmig Decharge und beschließt, von dem erzielten Ueberschusse in der Höhe von 4012 Mk. 8 Pf. dem Reservefond 1000 Mk., der Unterstützungskasse für die Ingenieure 2000 Mk. zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausscheidenden Verwaltungsrathsmglieder Herren Direktoren Eberhardt und Vogel und Stadtrath Hirt wurden einstimmig wieder, für Herrn Kommerzienrath Göge wurde Herr Fabrikant Robert Höfel in Chemnitz neu gewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Kommerzienräthe Dürfeld und Vogel wiedergewählt. Zum Schluß theilte der Herr Vorsitzende noch mit, daß bei den kürzlich stattgefundenen Landtagsverhandlungen der Thätigkeit des Vereins von Seiten der Regierung mit Anerkennung gedacht worden ist.

Daß deutsche Fabrikate vielfach als ausländische Fabrikate verkauft werden, ist durchaus nicht neu und hat sogar schon die Erwägung veranlaßt, ob es nicht geboten sei, den deutschen Fabrikanten gesetzlich zu verbieten, ihre Waare anders als mit ihren Marken und Etiketten zu versehen, damit die gute deutsche Waare nicht als ausländisches Fabrikat in den Handel eingeführt werden könne, wodurch dem deutschen Fabrikat sein ihm gebührender Ruhm gekürzt werde. Neu aber dürfte es sein, daß das Ausland geringwerthige Fabrikate liefert und sie als deutsches Fabrikat auf den Weltmarkt bringt. So meldet der unlängst erschienene Bericht der Handelskammer Leipzig auf das Jahr 1880 in dem die Pianofortefabrikation behandelnden Abschnitte die bemerkenswerthe Thatsache, daß in England eine Fabrik existire, welche äußerst geringwerthiges Fabrikat liefert, und demselben unter der Bezeichnung „Saxony Piano Company“ Eingang auf dem Weltmarkt zu verschaffen sucht. Nach anderen Mittheilungen sollen diese geringwerthigen Instrumente zweifach nach ganz altem System in England erbaut werden. Ein solches Gebaren kann nicht genugsam an den Pranger gestellt werden.

Wie verlautet, erfolgte die Heimberufung Stobeleffs nicht so ganz spontan, wie bisher vermuthet wurde. Das Berl. Tagebl. erklärt von vorzüglicher Seite dahin unterrichtet worden zu sein, daß Kaiser Wilhelm ein Handschreiben an den Czaren gerichtet hat, worin er seinen Schmerz über die neue von russischer Seite ausgehende Beunruhigung ausgedrückt und Gefahren angedeutet habe, welche aus Stobeleffs Auftreten für den Frieden und Rußland selbst entstehen könnten. Infolge dieses kaiserlichen Handschreibens, welches auf den Czaren einen großen Eindruck gemacht hat, beauftragte letzterer Herrn v. Giers, Stobeleff sofort heimzuberufen. Graf Ignatieff ist rasch entschlossen, unzufatteln und Stobeleff gänzlich fallen zu lassen, wenn damit seine eigene Stellung gerettet werden kann. Ein Petersburger Brief der ministeriellen „Wiener Abendpost“ meint, Stobeleff werde nicht länger Generaladjutant des Czaren bleiben. Letzterer Nachricht kann vielleicht zur Erläuterung folgende offiziöse Depesche aus Petersburg vom 25. ds. dienen: „Der Petersburger „Herold“ schreibt, es sei dafür gesorgt, daß nun und nimmermehr ein hoher Staatsdiener sich erlauben werde, auf eigene Faust Politik zu treiben. Hoffentlich werde diese authentische Mittheilung die Presse des Auslandes und namentlich diejenige der Nachbarreiche veranlassen, ihre feindselige und verletzende Sprache gegen Rußland einzustellen und dasselbe ferner nicht mehr chauvinistischer Absichten zu beschuldigen.“

Wilddiebe im Revier des Kronprinzen. Die Wilddieberei wird in der Umgebung Berlins neuerdings wieder sehr stark betrieben. Vor dem Landgericht II. werden durchschnittlich in jeder Woche drei bis vier Anklagen gegen Wilddiebe verhandelt. Die professionirten Wilderer lassen sich indessen dadurch nicht abschrecken und treiben ganz besonders in der Oberförsterei Groß-Schönebeck ihr Wesen, so daß die Forstbehörde das Aussichtspersonal zu verstärken beabsichtigt. Auch der Spandauer Stadtförst, in welchem bekanntlich der Kronprinz von Preußen die Jagd gepachtet hat, wird von den Wilddieben nicht wenig heimgesucht. Dem Kronprinzen ist dies selbst schon aufgefallen, sodas er jüngst nach einer ziemlich resultatlos verlaufenen Jagd zu dem Oberförstler äußerte: „Lieber Stränger, wenn die Wilddiebe hier so weiter wirtschaften, dann brauche ich nicht erst hierherkommen; dann bleibt für mich nichts übrig.“

Soeben kommt aus Wien die Nachricht, daß

die österreichische Regierung den Zoll von Nähmaschinen von 2 1/2 fl. pro 100 Kilogr. auf 20 fl. (in Gold) erhöhen will. Das würde ein schwerer Schlag für die deutsche Nähmaschinenindustrie sein, welche sich in Oesterreich ein Absatzgebiet errungen hatte. Bis jetzt hat die deutsche Nähmaschinenindustrie durch die moderne Zollpolitik nur Nachteile erfahren. Der Amerikaner führt nach wie vor seine Nähmaschine fast zollfrei ein, während die deutschen Fabrikanten dieser selben Zollpolitik eine Vertheuerung des unentbehrlichen englischen Eisens zu verdanken haben.

In Südfrankreich brohen große Streiks. In Besseges bei Marseille durchzogen am 25. Februar hunderte von Grubenarbeitern mit rothen Fahnen, die Marcellaise singend, verschiedene Quartiere, ihre Kameraden zur Einstellung der Arbeit zwingend. Die Fabriken, in welchen sie arbeiteten, wurden von den Ruhestörern mit Steinwürfen angegriffen und besetzt. Aus Nimes sind Truppen requirirt, welche mit aufgefanztem Bajonnet durch die verschiedenen Quartiere patrouilliren. Die Arbeitseinstellung wurde am letzten Sonntag beschlossen, nachdem der Pariser Sozialistenführer Journeire die Arbeiter durch Brandreden aufgewiegelt hatte.

In der Engelsburg zu Rom wurden zwei Franzosen, welche als Freunde die Sehenswürdigkeiten daselbst besuchten, von einem Lombarden öffentlich geohrfeigt, weil sie König Humbert herausfordernd beschimpften. Die Presse, einstimmig die Lombarden lobend, rath, jeden französischen Uebermuth derart abzufertigen.

In Amerika sind die Bahnstrecken so groß, daß die Locomotiven tüchtig aussholen können. Seit October vorigen Jahres läßt die pennsylvanische Eisenbahn einen Schnellzug von Philadelphia über Pittsburg nach Chicago gehen, der diesen Weg (913 deutsche Meilen) in 26 Stunden zurücklegt. Die Concurrentin New-York-Central ließ darauf gleichfalls einen Schnellzug nach Chicago über Albany in 25 Stunden gehen (979 Meilen). Durch diese Schnellzüge ist der für den Weltpostverkehr werthvolle Vortheil erreicht, die Post von Olen nach St. Francisco und damit die für Ostasien bestimmte volle 32 Stunden früher als bisher am Bestimmungsorte abzuliefern.

#### Volk- und Landwirthschaftliches.

Dresden, 27. Februar. Der Antrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkt bezifferte sich mit 289 Rindern, 909 Schweinen (606 Land- 110 Ungar- und 93 Walachenschweine), 1107 Hammeln und 204 Kälbern. Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich bei sehr mäßigem Marktbefuch wiederum recht flau, und blieben nicht nur in Rindern und Hammeln, sondern auch in ausländischen Schweinen erhebliche Quanten als Ueberstände. Die Rinder vermochten sich im Preise trotz des schwachen Antriebes deshalb nicht zu erholen, weil die Dresdner Fleischer vor acht Tagen in Rücksicht auf die namentlich am Schluß des vorigen Hauptmarktes sehr billig gewordenen Rinder über Bedarf eingekauft hatten, während Hammel gefehrt zu stark aufgetrieben waren, und Schweine der gegenwärtig herrschenden hohen Temperatur halber wenig begehrt wurden. Primaqualität von Rindern galt pro Ctr. Schlachtgewicht abermals nur 54 bis 57, Mittelwaare 45 bis 48 und geringe Sorte 25 M. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wog von 65 auf 63 M., Landhammel in derselben Schwere wurden mit 57 bis 60 und das Paar Ausschöpfe mit 30 M. bezahlt. Der Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung stellte sich auf 60 und von Schleftern auf 57 M., während der Ctr. lebendes Gewicht von serbischen Baternern 58, von ungarischen 60 bis 63, von 70 Stück Döwcinern und den 93 Walachen 57, von 60 Stück Russen aber nur 51 bis 55 M. kostete. An Tara bewilligten die Händler für alle zu lebendem Gewicht gehandelten Schweine durchschnittlich 40 Pfd. Mecklenburger fehlten vollständig. Der Kälberhandel ging des viel zu starken Antriebes wegen besonders flau und wurden pro Kilo Fleisch je nach Güte der Stücke nur 55 bis 90 Pfennige angelegt.

#### Bermischtes.

Ein Lehrer auf dem Lande in der Nähe von Lauban hatte einen größeren Knaben wegen fortgesetzter Trägheit und Unaufmerksamkeit mit einem Streiche über die Hand bestraft. Als der Knabe dies seinem Vater erzählt hatte, schnitt der Vater dem Knaben mit einem Messer die Hand auf und ging zum Arzte, wo er behauptete, die Hand sei von dem Schläge aufgeprungen. Der Arzt erkannte natürlich, daß die Hand aufgeschnitten war. Der Lehrer hat Anzeige davon gemacht. Man sieht hieraus, wie gar vielfach der rohen Jugend daheim geholfen wird und wie dadurch das Haus der Schule entgegenarbeitet. Wenn doch derartige Eltern bedenken wollten, daß sie dadurch ihre Kinder systematisch zum Ungehorsam erziehen. Vor 30 bis 40 Jahren war es anders, da setzte es gewöhnlich daheim noch Zuspruch aus dem ff, wenn die Eltern erfuhren, daß ihre Kinder in der Schule wohlverdiente Schläge bekommen. Daher war auch früher mehr Gehorsam da zu finden, wo jetzt vielfach über Widersecklichkeit u. geklagt wird.

Wegen zu hohen Alters ist ein vom vorletzten Schwurgericht in Gera zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilter Falschmünzer entlassen worden. Die Zuchthausverwaltung konnte den alten Mann, welcher Alters

und Kränklichkeit halber der Hausordnung nicht unterworfen werden konnte, nicht übernehmen. Der mehr als Achtzigjährige wird wohl zunächst im städtischen Kranken- oder Armenhause untergebracht werden.

**Hauptverhandlungen**

des Rgl. Schöffengerichts zu Pulsnik, am 24. Februar 1882.

1) Gelegentlich eines am 16. Januar 1882 im Saale des hiesigen Schießhauses abgehaltenen Tanzstundenballes trug der 17 Jahre alte Buchbinderlehrling Julius Bernhard Rindler von Pulsnik ein Lied, dessen Verse in mehreren Strophen einen schamverletzenden Inhalt hatten, vor und erregte dadurch öffentliches Aerger. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter Rindlers wurde derselbe zu der gelinden Strafe von 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der bereits bestrafte in Hauswalde geborene 17jährige Gustav Emil Geißler, z. B. in der Bezirksarbeitsanstalt zu Jesau untergebracht, gestand in der Hauptverhandlung ohne Weiteres ein, am 19. Januar d. J. aus der Wohnung der Emilie verheh. Wieden in Brettnig ein Paar der Letzteren gehörige Müsschen im Werthe von 50 J gestohlen zu haben und im Laufe des Monats Januar d. J. im hiesigen Amtsgerichts-

zirke als Landstreicher umhergezogen zu sein. Das Rgl. Schöffengericht verurtheilte Geißler'n deshalb zu 2 Tagen Gefängniß und 5 Tagen Haft, sprach dagegen denselben wegen der Uebertretung des Bettelns frei.

3) Mittelft Strafbefehls vom 9. December v. J. wurde gegen den Gutsbesitzer August Fiedrich zu Hauswalde von der Rgl. Amtshauptmannschaft Kamenz eine Geldstrafe von 10 M festgesetzt, weil er am 18. Novbr. v. J. zwischen 1/4 und 1/6 Uhr Abends mit seinem Geschirre in Brettnig auf der Chaussee gefahren sei, ohne die in der Bekanntmachung vom 4. Nov. v. J. vorgeschriebenen 2 Laternen angebrannt zu haben. Fiedrich erhob gegen diese Strafverfügung Einspruch mit dem Bemerten, daß zur fragl. Zeit, wo sein Geschirre gefahren, es noch nicht so dunkel gewesen sei, um die Laternen anzünden zu müssen. Fiedrich's Einspruch war von Erfolg begleitet. Das Rgl. Schöffengericht erachtete Fiedrich'n der gedachten Uebertretung nicht für schuldig und sprach denselben deshalb frei.

4) Der schon mehrfach bestrafte Handarbeiter Heinrich Ferdinand Sauer aus Frankenthal zog sich abermals eine Gefängnißstrafe von 1 Monat zu. Er hatte am 8. Juni v. J. den Revierförster Lehmann zu Hauswalde mit einem Verbrechen bedroht.

Das Rgl. Schöffengericht bestand aus den Herren: Amtsrichter Dr. Krenkel, als Richter, Rittergutspächter Käserstein, Dhorn und Eisenhändler Schäfer, hier als

Schöffen, Ref. Wiegand, als Beamter der Staatsanwaltschaft und Ref. Eschenbach als Gerichtsschreiber.

**Öffentliche Sitzungen**

des Rgl. Schöffengerichts zu Pulsnik, am 3. März 1881.

Vorm. 1/2 10 Uhr in der Privatklagsache des Lederhändlers Bernhard Thomas, hier, gegen Henriette verheh. Baumeister Weise, hier, wegen Verleumdung.

Vorm. 10 Uhr in der Privatklagsache des Auszüglers Joh. Carl Aug. Berndt, hier, gegen Amalie verheh. Berndt geb. Kurth, hier, wegen Verleumdung.

Vorm. 1/2 11 Uhr in der Privatklagsache des Gutsbesizers Carl Gottfr. Gärtner in Großnaundorf, gegen den Schmiedemeister Gottlieb Zinke in Großnaundorf, wegen Verleumdung.

Vorm. 11 Uhr in der Privatklagsache des Gutsbesizers Carl Gottfried Gärtner in Großnaundorf gegen den Tagearbeiter Ernst Ränner daselbst wegen Verleumdung.

**Kirchennachrichten.**

Parochie Pulsnik. Freitag, den 3. März, Nachm. 4 Uhr **Passions-Weekengottesdienst.**

**Bekanntmachung.**

Im **Gasthofe zu Schwepnitz** sollen

**Freitag, den 3. März 1882,**  
von **Vormittags 9 Uhr an,**

folgende im **Schwepniger** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

3 Stück	eichene Klöcher, darunter ein 6 m. langes Klotz von 41 cm. Mittenstärke,	bei Cosel, in den Schlägen am großen Triemig-Teich und in Dubrau,
39 "	birkene und erlene Klöcher von 16 bis 30 cm. oberer Stärke,	
461 "	Kieferne = fichtene = = 15 = 41 = =	in den Forstorten: Striche, große und kleine lichte Haide, Lug, Ritgruben, Ziegelbrache, Dubrau u. am großen Triemig-Teiche,
	16 Raummeter Kieferne Brennshichte,	
	9 " birkene und erlene Brennshichte,	
	31 " Kieferne Brennknüppel,	
	8 Wellenhundert Kiefernes Reifig,	
	102 Kieferne Langhaufen,	

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Cosel zu wenden.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Schwepnitz zu Cosel, den 12. Februar 1882.  
**Michael. Schwarz.**

**Lehr-Contracte**  
verkauft **die Buchdruckerei zu Pulsnik.**

**A. Blumberg, Uhrmacher.**  
Lager u. Reparatur.

Technicum Mittweida Sachsen. Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die **Müllerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten beim Mühlenbesitzer **Ernst Büttner** in Kleindittmannsdorf.

Lieferung aller Zeitschriften und Bücher. **Paul Curth,** Langgasse Nr. 32.

Eine **starke Siege** ist zu verkaufen **Holzberg Nr. 70.**

Alles Gehen über meine Grundstücke wird bei **Pfändung** und **gerichtlicher Verpfändung** hiermit **streng unter-** sagt. **Körner,** Dhorn, Güttelsberg.

**Das Herren- u. Knaben-Kleidermagazin**  
von **K. Abramschik**  
in **Kamenz am Markt**

empfiehlt zur angehenden **Frühjahrs-Season** einem geehrten Publikum von **Pulsnik, Königsbrück** und **Umgegend** sein in **allen Arten Kleidungsstücken** reich assortirtes Lager, und erlaubt sich auf untenstehendes **Preis-Verzeichniß** aufmerksam zu machen:

<b>Frühjahr-Überzieher</b>	in diversen Mustern von	15 Mf.
<b>Hochfeine Rock-Anzüge</b>	= = =	25 =
<b>Stoff- und Tuch-Röcke</b>	= = =	15 =
<b>Jaquetts und Joppen</b>	= = =	7 =
<b>Hosen in Buckskin</b>	= = =	6 =
<b>Westen</b>	= = =	3 =

Gleichzeitig mache auf mein bedeutendes Lager in sämtlichen **Arbeiter-Kleidungsstücken** aufmerksam, namentlich **feine, ächt Hamburger englische Lederhosen** vertreter, und verkaufe solche schon von **7,50 Mark** an, bis zu den besten Qualitäten für **11 Mark**.

**500 Knaben-Anzüge,**  
in **allen Größen und Qualitäten,** welche jetzt billig habe anfertigen lassen, bin im **Stande, schon von 5 Mark** die kleinsten Nummern abgeben zu können, größere Nummern verhältnismäßig theurer.

**200 Confirmanden-Anzüge,**  
in **Tuch und Buckskin,** und glaube bestimmt versichern zu können, daß **betreffs Façons und billiger Preise** mir **Niemand Konkurrenz** zu bieten im **Stande** ist.

**Zu Maassbestellungen**  
liegen eine bedeutende **Musterauswahl in den feinsten deutschen, englischen und französischen Stoffen** zur **gesl. Ansicht** aus und werden **Bestellungen unter Garantie des Gutsizens** billigt ausgeführt.  
Achtungsvoll

**K. Abramschik,**  
**Kamenz, am Markt.**

**Dank.**

Ungeahntes tiefes Leid ist in unsern glücklichen Familienkreis eingetreten, indem der Tod unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, **Frau Amalie Auguste Surke,** in ihrem 30. Lebensjahre von uns nahm, nachdem sie nur einige Tage vorher von einem Schicksal glücklich entbunden worden war. So haben wir denn die Geliebte unter heißen Thränen ins Grab gebettet, haben aber dabei auch den milden Trost empfunden, den liebevolle Theilnahme bei solchem Schmerz geben kann. Darum danken wir für alle Liebe und Ehre, die dem Andenken unsrer geliebten Todten geschehen ist. Besonders Dank dem Herrn Pastor Weinert in Krautau für seine herrliche Grabrede, Herrn Cantor Winkler für die Grabgesänge, Herrn Hilfslehrer Gottlob für die trostreiche Rede in unsrer Beihaltung, dem Militärverein in Krautau für seine ehrende Betheiligung, und allen den vielen lieben Freunden, welche durch Begleitung zum Grabe oder durch Blumenschmuck uns ihre Theilnahme bezeugten. Mit dem Andenken an unsre geliebte Geschiedene wird auch stets die Erinnerung an diese tröstliche Theilnahme verbunden bleiben.

Wie könnten ja vergessen Wir das geliebte Herz, Das uns so treu gewesen In Freude wie in Schmerz Gott helfe überwinden Uns dieses Trennungslid, Und geb' ein Wiederfinden In seiner Ewigkeit.

Der tiefgebeugte Wittwer **August Surke,** Bauer- und Gutsbesitzer in Bietisch im Namen der trauernden Hinterlassenen.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unsers dahingeshiedenen Vaters, und Großvaters des Schuhmachermeisters **R. F. August Conradi** sagen wir hierdurch Allen für die ehrende zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern wärmsten Dank. **Königsbrück.**  
Die trauernden Hinterlassenen.

**DANK.**  
Für alle Liebe und Theilnahme, welche meiner lieben Schwester, **Frau Amalie Auguste verb. Zioschang,** während ihrer Krankheit, sowie bei ihrem Tode an den Tag gelegt worden ist, danke hierdurch von ganzem Herzen die trauernde Schwester **Christiane Krause** in **Königsbrück.**



**Tanzmusik,**  
kommenden Sonntag, den 5.  
März, von Nachmittags 4 Uhr  
an, wozu ergebenst einladet  
Dhörn. **Wilh. Philipp.**



**Zum Karpfenschmaus,**  
Sonntag, den 5. und Montag, den  
6. März, ladet ergebenst ein  
Oberlichtenau. **Adolph Schreier.**

**Vorläufige Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 12. März 1882,  
im **Schützenhaus Pulsnitz** zum  
Besten der Geräthetasse der Feuerwehr  
**Aufführung zweier Lustspiele.**  
Das Nähere im nächsten Blatte.

**Militär-Verein**

für Pulsnitz und Umgegend.  
Sonntag, den 5. März, Nach-  
mittag 1/2 3 Uhr.

**Hauptversammlung.**  
1) Einnahme der Steuern. 2) Vorlegung  
der Jahresrechnung und Justification der-  
selben. 3) Königs-Geburtstag betr. 4) Ver-  
einsangelegenheiten. Um zahlreiches Er-  
scheinen bittet **der Vorstand.**

**Bienenzüchter-Verein.**

Sonntag, den 5. März, von Nach-  
mittag 3 Uhr an, in der „Restaurations-  
zu Böhmisches-Bollung.“

Abends 8 Uhr.



**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem geehrten Publikum von Ober-  
saina und Umgegend empfehle ich mich  
zur Anfertigung aller Arten

**Tischler-Arbeiten,**  
als: Tische, Stühle, Schränke, Kommoden,  
Bettstellen zc. in Kirschbaum und gemalt,  
Festern, Thüren, mechanischen Bandweb-  
stühlen u. s. w. und sichere bei prompter  
Bedienung die billigsten Preise zu.

Obersaina Nr. 59 d.  
Achtungsvollst  
**August Prescher, Stuhlbauer.**

Unterzeichneter hält sein  
**Schuh- u. Stiefel-Lager**

aller Sorten, wie bekannt in nur  
reeller Waare, unter Garantie,  
billigst einem hiesigen und auswärti-  
gen Publikum bestens empfohlen.

**Tuchpantoffel,**  
in vielen Sorten, sehr billig.  
**K. Plänig, Schuhmachermstr.**

**August Jenllsch,**

**Kurzgasse,**  
empfiehlt **Kaffee**, ungebrannt,  
a Pfund 80, 100, 120, 140, 160 Pfg.,  
gebrannt,  
a Pfd. 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220 Pfg.

**Reis,**  
a Pfund 17, 20, 24 und 30 Pfg.,  
**Heringe**, marinirt, geräuchert und  
frisch aus der Tonne.

**Freitag, den 3. März d. J.,**

**Vormittags 11 Uhr,**  
gelangt in der **Philipp'schen Re-  
staurations** auf der **langen Gasse**  
**ein Ballen Wulle,**

und zwar 267 Pfund Nr. 12, 120 Pfund  
Nr. 14 und 200 Pfund Nr. 20, gegen  
sofortige baare Bezahlung zur öffentlichen  
Versteigerung.

Pulsnitz, am 28. Februar 1882.  
Rechtsanwalt **Schubert.**

**Ein Gut,** ca. 71 Scheffel Land,  
belebten, von der Chaussee durchschnittenem  
Kirchdorfe bei Kamenz ist mit schlagbarem  
Holze und der Ernte vorthellhaft zu kaufen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Lager u. Erneuerung v. Grabsteinen.  
**M. Wousowsky,**  
Bildhauer, Pulsnitz.

**Bahnhof Pulsnitz.**  
Donnerstag, den 2. März 1882,  
**Hasen- und Reh-Braten,**

wozu ergebenst einladet **E. Linke.**

**Im Saale des Hotel zum grauen Wolf**

Sonntag, den 5. März,

**Großes Tyroler National-Concert,**

gegeben von der rühmlichst bekannten und beliebten Jodler- und Concert-  
Sänger-Gesellschaft **Joseph Pitzinger**, bestehend aus 8 Personen,  
4 Damen und 4 Herren.

Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pfg.**

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Hochachtungsvoll **C. G. Schurig.**

**Schulnachricht.**

Die Anmeldungen der **Offern 1882** in hiesige Schule aufzunehmenden  
Kinder sollen **Donnerstag, den 9. März**, nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr,  
im Konferenzzimmer des Schulgebäudes entgegen genommen werden.

**Schulpflichtig** sind alle Kinder, welche bis zum 17. April das 6.  
Lebensjahr erfüllt haben; auch dürfen, auf Wunsch der Eltern und Erzieher  
solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1882 das 6.  
Lebensjahr vollenden.

Für jedes aufzunehmende Kind ist ein **Impfschein** vorzulegen. Auswärts-  
geborene haben außerdem ein **Tauf- oder Geburtszeugnis** beizubringen.

Königsbrück, den 1. März 1882.

**F. H. Seidel, Schuldirektor.**

**Richard Borkhardt, Lange Gasse Nr. 24,**

empfiehlt sein mit **allen Neuheiten** reich ausgestattetes

**Lager von Wäulen und Hüten**

in nur **reeller Waare** zu möglichst **billigen Preisen.**

**Für Konfirmanden.**

**Medaillons, Kreuze, Ketten, Ringe, Brochen,  
Ohrgänge, Armbänder**

empfiehlt in allen **Fagons** zu den **billigsten Preisen**

das **Gold- & Silberwaaren-Geschäft**

von **Ed. Pötschke, Pulsnitz.**

**Lager feinsten Granatwaaren.**

**Kurzgasse, August Jenllsch, Kurzgasse,**

empfiehlt  
**schwarze und bunte Kleiderstoffe,**

eine **Partie neu angekommene Lüsterrester**, zu ganzen  
Kleidern passend, gute Waare, Preise solid.

**Grundstücks-Verkauf.**

Die in **Bretznig** gelegene **Dammschänke** mit Real-  
gerechtigkeit, nebst **jämmtlichen Grundstücken**, und zwar:

- a) das **Restaurationsgebäude** mit **Zubehör** nebst **Garten** und **anstoßender Wiese**,
- b) das **Mangelgebäude** mit in **gutem Stand** befindlicher **Reinwandmangel**,  
sowie **Garten, Wiese, Feld** und **Wald**,
- c) **drei Baustellen** an der **so genannten alten Straße**, schön gelegen,  
sollen im **Einzelnen** oder **nach Befinden im Ganzen**

**Montag, den 13. März a. e., Vormittags 10 Uhr,**  
unter **günstigen Bedingungen** durch **Unterzeichneten** **versteigert** werden.

Zugleich wird **bemerk**t, daß sich **genanntes Grundstück** seiner **guten Lage** und  
**Wassers halber** namentlich zum **Betriebe der Färberei** sehr **schön eignet**.

Die **Bezahlung** der **Kaufsumme** hat erst nach **amtsgewöhnlicher Vollziehung** der  
**Käufe** zu erfolgen.

**Kauflustige** werden **ersucht**, sich am **genannten Tage** im **Grundstücke** **dieselbst**  
einzufinden.

Großröhrsdorf, den 21. Februar 1882.

**Ferdinand Vogel,**  
verpfl. Auktionator.

**Auctions-Bekanntmachung.**

**Sonnabend, den 4. März, von Vormittags 9 Uhr**

an, gelangen im **Restaurationslocale zur Stadtbrauerei** bei **Herrn Müller**  
in **Pulsnitz** nachverzeichnete **Gegenstände**, als:

- 1 in **gutem Zustande** befindlicher **vollständiger Bierapparat**, 1 **Auffetisch**,
- 2 **Duzend** beschlagene **Biertöpfchen**, verschiedene **geschliffene** **Schmitt**, **Kind** und  
**Weingläser**, **Porzellangeschirre**, **Teller**, **Schüsseln**, **Compottnapfchen**, **Bierunterf. her**,
- Lafen**, **Kaffeereiter**, 1 **Hängelampe** mit **Flaschenzug**, 2 **Duzend** **gute** **Rohr-  
stühle**, 3 **Tische**, 1 **Kleiderschrank**, 1 **Waschtisch**, 1 **grüner** **Sessel**, 2 **Spiegel**, 1  
**Gebett** **Betten**, **Bettüberzüge**, **Inlette**, **Kommoden**, **Tisch** und **Bettdecken**, **Ser-  
vietten**, **Handtücher**, 1 **braunleidenes** **Kleid**, 1 **gute** **Wanduhr**, 2 **Taschenuhren**,
- 4 **Paar** **neue** **wildlederne** **Oberhosen**, **Gardinenhalter**, **Rouleaux** und noch  
verschiedene **Gegenstände**

gegen **sofortige Baarzahlung** zur **Versteigerung**.

**Carl Pötschke, Auct.**

Ein **Logis** ist zu **Offern** zu ver-  
mieten in **Niedersteina 47b.**

Eine **Oberstube** ist zu **vermieten** in  
**Dhörn Nr. 15.**

**Montag, den 6. März,**  
Vormittags 9 Uhr,  
soll der **Nachlaß** der **verstorbenen**  
**Johanne Rosine Anders** in der  
Behandlung des **Gutsbesitzer Traugott**  
**Gaule** in **Dhörn** gegen das **Meistgebot**  
und **sofortige Bezahlung** öffentlich durch  
die **Ortsgerichten** **versteigert** werden.

**Für Stellmacher!**

In **Göckendorf** bei **Königsbrück** ist  
Bedarf an **Stellmachern**. **Logis** und  
Berkstelle ist **dieselbst** in **Nr. 64b** zu  
vermieten.

Ich bin mit einem **starken**  
**Transporte** **schöner Kühe**  
eingetroffen und **verkaufe**  
solche zu **billigsten Preisen.**

**August Großmann, Leppersdorf.**

**Ein Billard,**

fast **noch wie neu**, ist mit **Zubehör**  
für **180 Mark** zu **verkaufen** bei  
**C. Pötschke, Göckendorf.**

**Sampert's Balsam,**

das **beste Heilmittel** gegen **Reißen**  
**— Gelenks — Rheumatis-**  
**mus — Gicht — Hüftweh —**  
**Rücken- und Gliederschmerz**  
**— Lähmung — Kopf- und**  
**Zahnschmerz — Frost und**  
**Brandwunden,**

in **Flaschen** zu **1 und 2 Mark.**

STEMPEL Haupt-Depot **jämmtliche**  
**Apotheken** in: **Puls-**  
**nitz — Königsbrück**  
DEPONIRT und **Elstra.** 2.

**Montag, den 6. März e.,** sollen  
von **Vormittags 9 Uhr** an auf **gräflich**  
**Wittgenstein'schem Forstrevier**, im **sogen.**  
**Jungholz**, **Neutircher Flur**,  
**24 Birken** und **erlene Saughäufen**  
gegen die **vor der Auktion** **bekannt** zu **ge-**  
**benden Bedingungen** **meistbietend** **verkauft**  
werden.

Einige **gebrauchte** in **gutem Zustand**  
befindliche **Bandstühle**  
werden zu **kaufen** **gesucht.**  
Offerten mit **Preisangabe** **sub. H. A. 5**  
**postlagernd Pulsnitz** **erbeten.**  
(H 3477b. m.)

**Einem Pferdeknecht**

zum **sofortigen Austritt** **sucht** die  
**Grümmühle.**

2 **Str. gutes Heu** sind zu **verkaufen**  
bei **Aug. Gedrich** am **Obermarkt.**

Es wird **gebeten**, einen **heute**, am **27.**  
**Februar**, **verloren** **gegangen** **Schlüssel**  
mit **Ring** in der **Expedition** **dieses**  
**Blattes** gegen **Belohnung** **abzugeben.**

Eine **Brille** ist **verloren** **worden**; es  
wird **gebeten** sie in der **Exped. d. Blattes**  
gegen **Belohnung** **abzugeben.**

Für die **vielen Beweise** der **Liebe** und  
**Theilnahme**, sowie für den **Blumenschmuck**  
und die **Begleitung** zur **letzten Ruhestätte**,  
wie auch **Herrn Diac. Großmann** für die  
**tröstenden Worte** beim **Begräbniß** **unserer**  
**innig geliebten Ida**, sagen wir **unsern**  
**herzlichsten Dank.**  
**Friedersdorf.**

**Die trauernde Familie Kühne.**

**Herzlichen Dank**

für die **vielen Beweise** von **Liebe** und  
**Theilnahme**, welche uns **sowohl** **während**  
der **Krankheit** als auch beim **Begräbniß**  
unseres **unvergesslichen**, **geliebten** **Sohnes**,

**Alfred Bürger,**

zu **Theil** wurden. **Innigsten Dank** für den  
**reichen Blumenschmuck** und die **zahlreiche**  
**Begleitung** zur **letzten Ruhestätte.**

**Die trauernde Familie Bürger.**

**Verbot.**

Alles **unbefugte** **Gehen** über die **sogen.**  
**Spittelwiese** und die **daran** **grenzende**,  
sowie das **Ausschütten** von **Asche** und  
**Scherben** auf **denselben** wird **hiermit** **ver-**  
**boten.** **Zuwiderhandelnde** zahlen **1 Mark**  
in die **Armen-Kasse.** **Stern** werden für  
ihre **Kinder** **verantwortlich** **gemacht.**  
**Die Pächter.**